

Wegungspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1 60 M im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Erlösansprüche

33. Jahrgang.

Mitb. London, 28. Juli. Die deutschen Dzeanflieger Hirth und Geller starteten gestern vormittag mit ihrer kleinen Flugmaschine nach der englischen Insel Orkney, wo die Flieger eine Zwischenlandung beabsichtigen. Der Dzeanflug soll zunächst nach Kanada und von dort nach Chitago führen.

Die erste Notverordnung

civ. (Eigener Dienst). In allen politisch ver- nünftig denkenden Kreisen, auch in denen, die grundsätzlich der Notverordnungspraxis des Ka- binetts Brünning ablehnend gegenüberstehen, wird die Notverordnung des Reichspräsidenten über den Waffengebrauch sachlich begrüßt wer- den. Denn es ist eine dringende Notwendigkeit, daß dem Versammlungssterror der radikalen Parteien endlich Einhalt geboten wird. Wenn man die Berichte über die sich ständig wiederho- lenden Ueberfälle und Mordtaten liest, muß man eigentlich zu der Annahme kommen, daß wir nicht in Deutschland, sondern in irgendeiner Räuberrepublik leben. Die Polizei ist um die schwere Aufgabe, die ihr bei dem kommenden Wahlkampf bevorsteht, gewiß nicht zu beneiden. Wenn aber die Radaumacher und die verbreche- rischen Existenzen in den radikalen Parteien merken, daß die Staatsgewalt nicht mit sich spaßen läßt, werden sie es sich künftig überlegen, ob es nicht zweckmäßig ist, zu geistlicheren Ver- kehrsformen zurückzukehren. Sobald diese Er- kenntnis sich durchgesetzt hat, steht einer Gesun- dung des innenpolitischen Lebens nicht mehr viel im Wege.

Die Sammlungsabsichten

civ. (Eigener Dienst). Der demokratische Par- teiführer Dr. Koch hat an den Führer der Deut- schen Volkspartei, Dr. Scholz, eine Antwort auf dessen Einladung zu einem „Zusammenschluß al- ler staatsbejahenden Parteien“ gerichtet, in der zunächst die Vorfrage gestellt wird, was unter einer solchen Zusammenfassung gemeint ist und warum gerade die Parteien eingeladen worden sind, an die Dr. Scholz sich gewandt hat. Der demokratische Parteiführer ist vermutlich der Auffassung, daß eine Sammlung der staatsbe- jahenden Parteien nicht an der Sozialdemo- kratie vorübergehen dürfe. Das würde bedeuten, daß er auch jetzt, mitten im Wahlkampf, den Gedanken der Großen Koalition weiter verfolgt. Scholz dagegen hat offenbar an eine Zusam- menfassung der mittelbaren und unmittelbaren Regierungsparteien gedacht, um eine einigerma- ßen breite Plattform für die Wahlen zu schaf- fen. Man sieht, hier liegen grundsätzliche Auf- stellungssachen vor, die eine weitergehende Einigung zwischen diesen beiden Führern des deutschen Liberalismus als wenig aussichtsreich erscheinen lassen. Wie die Deutsche Volkspartei unter diesen Umständen ihre Wahlparole gestal- ten wird, ist eine noch offene Frage, ebenso wie die weitere Frage, ob die Demokraten diesen Wahlkampf ohne jede Seitenanlehnung führen wollen.

Zusammenstöße in Berlin.

Mit. Berlin, 28. Juli. Nach Schluß einer Kundgebung des 2. Welttreffens der Arbeiter- und Bauernkinder kam es am Sonntagnachmit- tag in verschiedenen Stadtteilen zu Zusammen- stößen zwischen Mitgliedern der kommunisti- schen Partei und Andersdenkenden. Bis 9 Uhr abends waren über 100 Personen zwangsge- stellt worden. U. a. kam es zwischen Angehörigen der Hitlerleute und Anhängern einer Ar- beiterportvereinsung zu einer Schlägerei, wo- bei 27 Personen verhaftet wurden. In Köpenick wurden drei Nationalsozialisten festgenommen, die in die Häuser eingedrungen waren, und Reichsbannerleute und andere Bewohner bedroht hatten.

Erhöhung des Brotpreises in Frankreich.

Mit. Paris, 28. Juli. In Frankreich wurde der Brotpreis um ein Sechstel des bisherigen Preises erhöht. Die Regierung beschloß, eine Un- tersuchung einzuleiten und Maßnahmen zu tre- fen, um einer weiteren Steigerung des Brot- und Mehlpriests entgegenzuwirken. Eine solche weitere Steigerung des Brotpreises ist für die nächste Zukunft in Aussicht gestellt worden.

Ein elfässischer Autonomist in Straf- burg verurteilt.

Mit. Straßburg, i. E., 25. Juli. Vor der Straßburger Strafkammer hatte sich der aus dem Kolmarer Autonomistenprozess bekannte Auto- nomist Baumann wegen eines angeblichen Ge- waltaktes zu verantworten; er soll dabei eine andere Person geschlagen und verletzt haben. Als das Urteil, das auf 50 Franken Geldstrafe lautete, verkündet wurde, rief Baumann laut in den Saal hinein: „In Frankreich gibt es kein Recht!“ Daraufhin wurde er in eine viermonatige Gefängnisstrafe genommen. Welcher Art das Vergehen Baumanns gewesen war, geht aus der aus französischer Quelle stammenden Meldung nicht hervor.

Deutsche Mundart-Kurse.

Anfang Oktober findet im Institut für geschicht- liche Landeskunde der Rheinlande a. d. Univ. Bonn ein zweitägiger Kursus statt über deutsche Mund- arten mit besonderer Berücksichtigung der rheini- schen. Prof. Bach behandelt am 1. Tag das Thema „Westdeutsche Sprachgeschichte“, Prof. Müller, der Herausgeber des Rhein. Wörterbuchs, spricht am 2. Tag über „Mortgeographische Probleme im Rheinland“. Der genaue Termin der Veranstaltung wird noch bekannt gegeben. Die Kosten betragen 5 M. Anmeldeungen sind schon jetzt an das gen. Institut, Bonn, Poppelsdorfer Allee 25, zu richten.

**Schlank und rank wie eine Linie — —
Durch Roggenbrot bekommst Du Linie!**

Das neue Brotgesetz

Im Reichsgesetzblatt Nr. 30 ist das neue Brot- gesetz verkündet worden. Es hat folgenden Wortlaut:

§ 1

Unter Verwendung von Mahlerzeugnissen des Roggens darf nur Brot hergestellt werden, das enthält:

1. mindestens 97 vom Hundert Roggenmehl, das höchstens zu 60 vom Hundert ausge- mahlen ist, oder
2. mindestens 97 vom Hundert Mahlerzeug- nisse des Roggens, die, abgesehen von den Reinigungsverlusten, zu 100 vom Hundert ausgemahlen oder geschrotet sind, oder
3. mindestens 80 vom Hundert Roggenmehl, das höchstens zu 60 vom Hundert ausge- mahlen ist, und höchstens 17 vom Hundert Weizenmehl oder Roggenschrot, wobei die Bestandteile an Mahlerzeugnissen des Ro- ggens und des Weizens zusammen minde- stens 97 vom Hundert betragen müssen.

Zusätze von Wasser, Hefe und Salz blei- ben hierbei unberücksichtigt.

§ 2

Die Reichsregierung wird ermächtigt, nach Anhörung eines Reichstagsausschusses und eines Reichsratsausschusses die Hundertteile des § 1 zu ändern, falls es der Ausfall der inlän- dischen Getreideernte erfordert.

§ 3

Abgesehen von Gebäck bis zum Gewichte von 250 Gramm darf Brot der im § 1 Nr. 3 ge- nannten Art gewerbmäßig nur angeboten, feil- gehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr ge- bracht werden, wenn es in ungeteiltem Zustand als Mischbrot für den Käufer leicht erkennbar gekennzeichnet ist.

§ 4

Die Vorschriften des § 3 gilt auch für die Be- triebe der Genossenschaften und ähnlicher Ver- einigungen.

§ 5

Mahlerzeugnisse des Roggens dürfen nur an- geboten, feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden, wenn sie keine Mahl-

erzeugnisse anderer Getreidearten enthalten. Die Art und der Ausmahlungsgrad der Mahlerzeug- nisse des Roggens und der Name des Herstellers müssen für den Käufer leicht erkennbar ange- geben werden.

§ 6

Die Reichsregierung trifft mit Zustimmung des Reichsrats und eines Reichstagsausschusses die näheren Bestimmungen über die nach § 3 er- forderliche Kennzeichnung.

§ 7

Mit Geldstrafe wird bestraft, wer vorsätzlich einer der Vorschriften der Paragraphen 1, 3 oder einer auf Grund des § 6 getroffenen Bestim- mung zuwiderhandelt.

Ist die Zuwiderhandlung fahrlässig begangen, so tritt Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark ein.

§ 8

Es ist verboten, Roggen, der durch Cohn oder in sonstiger Weise als ausschließlich zur Vieh- fütterung bestimmt gekennzeichnet ist, oder Mahl- erzeugnisse solchen Roggens zu anderen Zwecken als zur Viehfütterung zu verwenden oder in den Verkehr zu bringen.

Wer vorsätzlich einem der Verbote des Ab- satz 1 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen be- straft.

Wer die Tat fahrlässig begeht, wird mit Ge- fängnis bis zu drei Monaten und mit Geldstra- fe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe können in den Fällen des Absatz 2 die Gegenstände eingezogen werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, auch wenn sie dem Verurteilten nicht gehören.

§ 9

Die Vorschriften des Lebensmittelgesetzes vom 5. Juli bleiben unberührt.

§ 10

Die Vorschriften des § 8 tritt eine Woche nach Verkündung, also am 24. Juli 1930, in Kraft. Die übrigen Vorschriften dieses Gesetzes treten am 15. August 1930 in Kraft und am 30. Sep- tember 1932 außer Kraft.



Zum Erdbeben in Italien

Ein Funkbild übermittelt uns das furchtbare Ende: Liegen Katastrophe auf dem kleinen Friedhof von Melfi.

Zur letzten Ruhe bestattet

Mit. Koblenz, 27. Juli. Gestern nachmittag fand in Anwesenheit ungezählter Tausender die Beisetzung der 14 Koblenzer Verunglückten, der Opfer der Brückentatrasstrophe auf dem hiesigen Friedhof statt. Um 16 Uhr begannen sämtliche Glöden der Stadt zu läuten, die mit ihren Klän- gen auch den Trauerzug durch die Straßen ge- leiteten. Dem Trauerzuge, an dessen Spitze eine Musikkapelle marschierte, folgten 90 Vereine der Stadt. Hinter diesen schritt die gesamte Geistlich- keit beider Konfessionen, dann folgten die Lei- chenwagen, die Angehörigen der Toten, die Ver- treter der Behörden und die Fahnenträger. Schulkinder und Vereine bildeten Spalier. Um 17,30 Uhr erreichte die Spitze des Zuges das herrlich gelegene Ehrengrab, das die Stadt Koblenz ihren Toten am Fuße der Karthause be- reitet hatte. Sarg auf Sarg wurde zu Grabe getragen, eine Kapelle spielte Choräle, dumpf wirbelten die Trommeln, bis nach einer halben Stunde jeder Sarg seinen Platz gefunden hatte. Reichsminister von Guérard legte an den Grä- bern den Kranz des Reichspräsidenten nieder, der erneut seine herzliche Teilnahme zum Aus- druck bringen ließ. Oberbürgermeister Dr. Kul- sell fand erschütternde Worte der Klage für das Unglück, das wie ein Blitzschlag niederging und 37 blühende Menschenleben vernichtet hat. Ganz Deutschland, ja die ganze Welt trauere, als er- ster der Reichspräsident, in Freude, aber auch in schwerem Leide unser treuester Mitbürger, un- ser guter Kamerad.

Die Ursache des Koblenzer Brückenunglücks

Koblenz, 27. Juli. Wie amtlich gemeldet wird, fand die vom Reichsverkehrsminister angeordnete Untersuchung der Brückentatrasstrophe bei Koblenz am Freitag statt. Durch den Ministerialkommissar wurden die beteiligten Beamten eingehend verhö- rt und Erhebungen an Ort und Stelle vorgenommen. Aus dem Untersuchungsergebnis geht hervor, daß

die 26 Meter lange Brücke im Jahre 1887 erbaut und für eine Tragfähigkeit von 280 Kilogramm- Quadratmeter Rußlast berechnet war. Diese Ruß- last wurde der Zweckbestimmung der Brücke ent- sprechend für ausreichend erachtet, denn die Brücke ist als Teil des Leinpfades nicht für den allgemei- nen Verkehr bestimmt. Tatsächlich konnte die Brücke eine Belastung bis zu 400 Kilogramm-Quadratme- ter aufnehmen, ohne abzusinken. Die B-Bahn ist vor zwei Jahren um 1,50 Meter höhergelegt wor- den, damit kleinere Fahrzeuge unter der Brücke durchfahren können. Die in der Presse aufgetauchte Vermutung, daß hierdurch die Qualität der Brücke ungünstig beeinflusst worden sei, ist unbegründet. Die Höherlegung hat auf das Absinken und Ren- tern der Brücke keinerlei Einfluß gehabt. Es wird dann geschilbert, wie die Menschenmassen zur Brücke geströmt sind, und festgestellt, daß die Brücke diese Verkehrsbelastung ausgehalten hätte, wenn nicht aus folgender Veranlassung ein plötzliches stoß- artiges Zusammenballen auf der Brücke und damit eine Ueberbelastung eingetreten wäre. Der normal über die Brücke abmarschierende Menschenstrom wurde durch einen sich von der Seite her keilförmig einschleibenden Trupp junger Leute verwirrt und zusammengeballt; das wirkte umso verhängnisvoller, als außerdem irgendein Ereignis auf der Mosel ober- am gegenüberliegenden Ufer die Aufmerksamkeit der auf der Brücke befindlichen Passanten erregte, die infolgedessen unvermittelt stehen geblieben sind, während von den Nachkommen den härtesten nachge- drückt wurde. Infolge der Ueberlastung wurden die Schwimmer vollständig unter Wasser gedrückt und die Seitentappen rutschten von dem Auflager am Lande ab, so daß die Brücke, die an diesem Abend schon längere Zeit den Menschenstrom getragen hatte, ihren Halt verlor und kenterte. Ohne den weiteren im Gange befindlichen Ermittlungen vor- zugreifen, kann gesagt werden, daß es sich hier um ein Zusammentreffen von unglücklichen Umständen handelt, denen menschliches Ermessen nicht Rechnung tragen konnte. Zu dieser Erklärung teilt das Poli-

zeipräsidium mit, daß die geschilberte Verkehrsab- wicklung den von der Polizei getroffenen Feststel- lungen entspricht. Es wird dann weiter mitgeteilt, daß die an Mosel östlicher Ort eingeleiteten Beamten schon seit Jahren in dem Stadtteil längst der Mos- sel tätig und mit den Ortsverhältnissen auf engste vertraut sind. Sie hätten deshalb auch keine Veran- lassung gehabt, einzugreifen, als ein großer Teil der Menschenmenge von dem Hauptwege, der ver- koppt war, abrückte und über die Brücke ging. Schon früher seien geschlossene Militärformationen über die Brücke marschiert; ebenso ist bei den in den letz- ten Jahren bei den sogenannten Mondchneinfahrten auf der Mosel der Verkehr über die Brücke außer- ordentlich stark gewesen, genau so wie in der Be- freiungsnacht zum 1. Dezember die Brücke minde- stens ebenso stark begangen worden ist wie in der Unglücksnacht. Aus diesen Gründen sah sich der lei- tende Beamte auch nicht veranlaßt, von der Postzei- zentrale Beamte, die dort als Reserve bereitgehal- ten wurden, anzufordern. So haben auch die poli- zeilichen Ermittlungen zu dem Endergebnis geführt, daß es sich hier um einen tragischen Unfall handelt, der sich bei der Verteilung unglücklicher Umstände jeder menschlichen Voraussicht entzog.

Katastrophale Folgen der Trockenheit in Amerika.

Mit. New York, 26. Juli. Die Hitze und die damit in Verbindung stehende katastrophale Trocken- heit hat in mehreren Teilen der Vereinigten Staaten beklagenswerte Folgen gehabt. Wenn nicht bald ein ausgiebiger, mindestens zwei Wo- chen anhaltender Regen eintritt, so dürften im Osten des Landes die Felder und Wiesen gänz- lich verborren und durch Vernichtung der ge- samten Ernte ein Schaden von fünf Millionen Dollar eintreten, was gleichbedeutend mit einer Hungersnot wäre. Seit März blieben die Re- gensfälle um 50 Prozent unter den normalen Verhältnissen, ein Zustand, wie er seit einem halben Jahrhundert nicht mehr zu beobachten gewesen ist. Tausende von Hektar Wiesenlän- dereien sind sozusagen geröstet und die Verluste an Vieh sind außerordentlich groß. Allein im Staate Iowa sind 10 000 Pferde verendet. Durch die Trockenheit, deren Ende noch nicht abzusehen ist, sind zahlreiche Waldbrände verursacht wor- den, wodurch Tausende von Hektar Waldbestand zugrunde gingen.

Dunkle Vorgänge in Sowjetrußland.

Mit. Riga, 25. Juli. Diefelge Zeitungen ver- öffentlichten Angaben fürlich aus Rußland hier eingetroffenen Personen, wonach, obwohl die Zahl der Hinrichtungen sich vermindert habe, die plötzlichen Todesfälle von Gefangenen sich erheblich vermehren. Die Toten würden den Verwandten zur Vergeltung ausgeliefert; doch sei es in allen Fällen unmöglich gewesen, die To- desursache festzustellen. Dieser Tage noch wurde von der Leningrader GPU die Leiche eines im Gefängnis verstorbenen Sohnes eines berühm- ten Professors der Anatomie diesem zugeleitet. Nach sorgfältiger Prüfung in Gemeinschaft mit einem befreundeten Professor konnte dieser fest- stellen, daß die Todesursache in einem geheim- nisvollen Bluterguß im Gehirn zu suchen sein dürfte. Die Gehirnhinde und das Gehirn selbst wären nach den Feststellungen des Professors mit einer sehr feinen, anscheinend stählernen Nadel durchstochen worden, ohne daß der Ein- stich irgendwie äußerlich sichtbare Spuren hin- terließ. Er konnte nur mit Hilfe starker opti- scher Instrumente beobachtet werden. Auf ein Schreiben des Professors an die GPU erhielt er die Antwort, daß der junge Mann an Ge- hirnhinblutung gestorben sei, daß aber die GPU nicht dafür verantwortlich sei. Die GPU wolle zwar nicht den Tod eines 70jährigen Mannes; aber sie warne ihn, weiter in seinen Nachfor- schungen fortzufahren. Im übrigen verstärkten sich die Gerüchte über die geheimnisvolle Stahl- nadel in Leningrad sowohl wie in Moskau. Die- ses Verfahren, so heißt es in dem Bericht der hiesigen Blätter, diene der Sowjetregierung of- fenbar dazu, überflüssige Gefangene auf leichte Weise zu beseitigen.

Russische Versprechungen an England.

Mit. Moskau, 26. Juli. Die Sowjetregierung hat an die englische Regierung die Mitteilung gemacht, daß sie ihren Gläubigern, die vor 1917 ihre Aktien erworben haben, Zahlungen leisten werde. Des weiteren erkläre sie sich bereit, an die Gesellschaften, die durch die Sowjetgesetze auf- gelöst wurden und noch Filialen in England unterhalten, Schuldenabtragungen zu machen.

Die Produktion der deutschen Brau- industrie.

Schwere Konkurrenz durch den Wein, Stärkere Zunahme in Norddeutschland.

Das verfloßene Steuerjahr 1929-30 brachte eine Gesamtproduktion von 58,06 Millionen hl und einen Bierverbrauch von 57,65 Millio- nen hl. Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Steigerung von 5,6 Proz. Der Anteil pro Kopf der Bevölkerung ist auf 90,01 Liter gestiegen. Interessant sind zwei Tatsachen:

1. In den Bezirken, in denen das Bier in Konkurrenz mit dem Wein steht, also vor allem am Oberrhein und seinen Nebenflüssen ist keine Zunahme, sondern teilweise sogar eine Abnahme erfolgt. Der Bezirk Karlsruhe hatte eine solche Abnahme von 8,3 Proz., Stuttgart 6,9 Proz. und Würzburg 2,9 Proz. Diese Entwicklung ist offenbar darauf zurückzuführen, daß Wein und besonders Obstwein nach wie vor steuerfrei blie- ben, während Bier die erhöhte Steuer zu tra- gen hat. Damit ist dieses Getränk den billigen Weinen gegenüber nicht mehr konkurrenzfähig.

Die Klemm-
Regen zu

Der bek-
ner des D

Du

Vom Q

tung wird

Eine de

bringt, ist

d. h. an

arm, aber

jundheit u

hält näm

zungsna

weilen sch

nach sich

Knochen

Storbut

Und wen

an Vitam

wir doch

angenehm

lassen. Z

Obst eine

schmad

wissen G

höhle. M

Zahnfleis

hoch ist d

zur Anre

von soll

deren D

Stoden

vermitte

jäfte. S

tament

Meditan

gehen, u

für die

Zunä

verzebr

chers te

und an

einmal,

wir es

waschen

man es

man an

juchen.

Eine

Mensch

muß zu

zu erke

können

Um

2. Verschieben hat sich auch das Produktionsverhältnis Norddeutschland-Süddeutschland. Das stark agrarische Süddeutschland leidet offenbar unter der Landwirtschaftskrise sehr stark und verzehrend insofern rückgängige Konsumziffern. So konnte auch die Hochburg der Industrie München nur eine Zunahme um 3,8 Proz. erzielen, blieb also mehr als 2 Prozent unter der Durchschnittszunahme. Demgegenüber weisen gewisse norddeutsche Bezirke eine wesentlich über durchschnittliche Zunahme auf, vor allem der Bezirk Münster eine solche um 13,3 Prozent.

Bemerkenswert ist übrigens, daß sich trotz der Zunahme des Bierverbrauchs der Alkoholverbrauch des deutschen Volkes ständig erniedrigt. Die Bierverbrauchszunahme wird nämlich ausgeglichen durch die erhebliche Abnahme des Verbrauchs an Branntwein. Es besteht eine Tendenz des Uebergangs von starkalkoholhaltigen Getränken zu schwach alkoholhaltigen, eine Entwicklung, die man unbedingt begrüßen muß.

Der Trinkbranntwein-Abfall der Monopolverwaltung betrug im letzten Quartal nur 102 699 hl, gegen 138 376 hl im vorherigen Quartal. Der Gesamtabsatz der abgelaufenen 3 Quartale stellt sich auf 398 314 hl gegenüber 762 234 hl in der gleichen Zeit des vorigen Geschäftsjahres, was einem Weniger von rund 360 000 hl entspricht.

Der Lebensmittel-Einzelhandel zur Preisentfaltung

Auf die beiden Artikel: „Derunter mit den Preisspannen zwischen Groß- und Kleinhandelspreisen“ und „Kleinhandelspreise sind zu hoch“ bringen wir einen Auszug aus einem Vortrage, den B. Schmitt von hier im Auftrage des Einzelhandelsverbandes von Rheinland und Westfalen vor den Vertretern der rheinisch-westfälischen Presse am Dienstag in Düsseldorf hielt.

Er betonte, daß der Lebensmittel-Einzelhandel, durch seine Aufgaben und seine Struktur an sich ein Feind jeder Preissteigerung und hoher Preise, an der Beurteilung der Preisentfaltung, insofern außerordentliches Interesse hat, als die von ihm vertriebenen Waren die lebensnotwendigsten Güter darstellen. Der Lebensmittel-Einzelhandel hat aber auch gerade deshalb in erster Linie Anspruch auf gerechte Sätze. Entgegen der Einstellung vieler Kreise ist es erwiesen, daß der Lebensmittel-Einzelhandel mittelbar einem Fallen der Erzeugerpreise folge, eine Tatsache, die im Herbst vorigen Jahres einwandfrei an dem Produkt Kaffee zu erkennen war und laufend an dem Produkt Butter festgelegt werden kann. Allgemein sind die Preise für Lebensmittel im Einzelhandel gegen Mitte des vorigen Jahres um 10 bis 15 Prozent gesunken, ein Beweis der Anpassung des Lebensmittel-Einzelhandels über die konjunkturellen Erscheinungen hinaus.

Das Problem, das mit der Erörterung einer Preisentfaltung in der Öffentlichkeit auftrat, hat jedoch neben diesen Feststellungen in erster Linie dem Lebensmittel-Einzelhandel die Notwendigkeit erkennen lassen, den Nachweis über die Vertretbarkeit der Handelspreise zu geben, zumal — leider oft in tendenziöser Absicht — hierüber große Unklarheit in der Öffentlichkeit besteht.

Ich scheide bei der Beurteilung der Höhe der Handelspreise drei vom Lebensmittel-Einzelhandel vertriebenen Warengruppen:

1. Landwirtschaftliche Erzeugnisse;
2. Monopolgebundene Waren;
3. Markenartikel.

1. Bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen stellen wir die Tatsache fest, daß der Handelsaufschlag 0—18 Prozent beträgt, z. B. bei Landbutter 12½ Prozent, bei Molkereibutter 10 Prozent, bei Landeieren 10—16 Prozent, bei Stampfbutter 0 Prozent, bei amerikan. Schmalz 10—18 Prozent, bei Weizenkörnern 6—8 Prozent, bei Weizenmehl 0 Prozent.

In dem Artikel in der Brühler Zeitung heißt es: „Als die einer Tonne Weizen entsprechende Mehlmenge im Großhandel 202 RM kostete, betrug der entsprechende Kleinhandelspreis 386 RM.“ Wie sieht die Wirklichkeit aus? Weizen kostet für den Großhandel ab Mühle 43 RM, die 100 Kilo Brutto ohne Rabatt für Netto. Im Kleinhandel kostet dieses Mehl für den Verbraucher 22 Pf das Pfund, also 44 Pf das Kilo mit 4 Prozent Rabatt. Ich verweise daran nichts, sondern gebe noch Geld zu. Zucker für den Großhandel ab Fabrik 56¼ Pf das Kilo. Brutto für Netto. Im Kleinhandelverkauf 30 Pf gleich 60 Pf das Kilo. Zuckerbutter Einkauf Großhandel 1,42½, Verkauf im Kleinhandel 1,80 mit 4 Prozent Rabatt. Konserven: Gemüse, Erbsen, Schnitt- und Brechbohnen 1/1 Dose Einkauf Großhandel — 58, Kleinhandel — 67, Ladenpreis Kilo 50 Pf. Saferloden Einkauf Großhandel 41 — Verkauf Laden Kilo 48 Pf; Malzstoffee Einkauf Großhandel 42 — Verkauf Laden Kilo 52 Pf; Erbsen Einkauf Großhandel 32 — Verkauf Laden Kilo 40 Pf; Margarine Einkauf Großhandel 44 — Verkauf Laden Kilo 50 Pf. Der Einkauf im Großhandel ist ohne Rabatt, während auf die Ladenpreise noch 4 Prozent Rabatt gegeben werden.

Die Gewinnspanne von 0 bis 18 Prozent — durchschnittlich 10 Prozent — stellt die Großhandels- und Kleinhandelspreise dar, ein offensichtlicher Beweis, daß viele, und zwar gerade lebensnotwendige Güter, wie Zucker und Weizenmehl, mit Verlust für den Einzelhandel der Rundschaft zugeführt werden.

Der Lebensmittel-Einzelhandel hat niemals seine

Preise erhöht, wenn für einzelne Gruppen der Bevölkerung oder Geschichtsebenen beschlossen wurden. Ebenso kann die Gewinnspanne für Lebensmittel trotz Erhöhung der Lasten nicht vergrößert werden.

2. Bei den Monopolgebundenen Waren haben wir 2 typische Gattungen, das Bündholz und die Spirituosen.

Das Bündholz, bereits durch die Bündholz-Verkaufs AG. verteuert worden war, wurde mit Inkrafttreten des Bündholzmonopols ab 1. Juni 1930 im Kleinverkaufspreis von 25 auf 30 Pf erhöht, also um 20 Prozent. Dem deutschen Volke kostet die Finanzmanipulation des Monopols jährlich 10—11 Millionen RM. Ich betone dabei, daß gerade der Einzelhandel sich mit aller Macht gegen das Zustandekommen des Monopols gestemmt hat, während die Konsumvereinsbewegung der Entwicklung ihren Lauf ließ, da ihr das Sonderrecht der Bewegungsfreiheit zugesichert worden war.

Geht beim Bündholzmonopol durch den Festpreis die Bindung bis zum Einzelhandel, so besteht beim Branntweinmonopol die Eigenart, daß Erzeugung und Großhandel Richtpreise zugebilligt erhielten, die dem Lebensmittel-Einzelhandel bis heute vorenthalten werden. Dadurch ist der unhaltbare Zustand möglich, daß der Großhandel Spannen von 27 bis 36 Prozent in Anspruch nehmen kann, wogegen der Lebensmittel-Einzelhandel bis vor Kurzem nur 15 Prozent, heute teilweise sogar nur 10 Prozent Aufschlag und noch weniger erhält, ohne Zweifel eine ungerechtfertigte Härte.

3. Bei den Markenartikeln haben wir 2 Gruppen zu scheiden: die Gruppe A, die kosmetische und pharmazeutische Artikel, die Gruppe B, die Waren des täglichen Bedarfs umfaßt. Es trifft zu, daß bei der Gruppe A die Handelspreise höher sind, trotzdem kein Grund zu Angriffen, wie sie öfter geschehen: denn der Lebensstandard des deutschen Volkes wird nicht durch Zahnpasta oder Nährsalze bestimmt. Dem Drogenhandel, der über 3000 Artikel führt, muß man in gerechter Weise ein Risiko einräumen, da gerade er sozusagen geschmacksmäßige Saisonartikel auf Lager halten muß, die ihn durch Unverkäuflichkeit der Restposten bei der dauernden schnellen Veränderung der Geschmacksvorlieben bei vielen Waren große Verluste bringen.

Bei den Markenartikeln der Gruppe B beträgt die Einzelhandelsspanne durchweg 20 Prozent des Verkaufspreises. Beispiele:

Ware.	Großhandelspreis	Einzelhandelspreis	Verkaufspreis
Berill	32¼	36	45
Seelie-Wasserkaffe	39,3/40	44	55
Rathreiner	38,3/40	44	55
Sunlight-Seife	29	32	40
Palmin	66	68	85
Maggi-Würfel	9¼	10,4	13

Mit einer Senkung der Preise für Markenartikel sind wir selbstverständlich einverstanden und haben wir schon seit längerer Zeit diese Forderung bei den Fabrikanten erhoben. Die vielen Reisenden und die große Bekanntheit, die der gesamten Presse und deren Personal zugute kommt, verursachen dem Fabrikanten auch Kosten, die eingerechnet werden. Es besteht aber auch für die Bevölkerung bei fast allen Artikeln die Möglichkeit, billigere Lose Ware in guter Qualität zu kaufen.

Abgesehen davon, daß es sich hier um Spitzenleistungen der betreffenden Warengruppen handelt, ist zu erkennen, daß der Handelsaufschlag auch auf diese Waren vollkommen gerechtfertigt ist. Selbst die notwendigen Kosten bei der Verteilungsarbeit gegenüber. Durch die Handelsenquete, die zentrale Untersuchungsstelle des Reichswirtschaftsrates, ist festgestellt worden, daß der Kolonialwaren- und Lebensmittel-Einzelhandel 7,8—15,9 Prozent an Unterkosten aufweist, steigend innerhalb dieser Grenzen mit der Größe des Betriebes. Unabhängig davon hat im vorigen Jahre der „Westland“ Rhein-Westf. Landesverband des Kolonialwaren-, Feinstoff- und Lebensmittel-Einzelhandels an 20 Plätzen Rheinland und Westfalens Erhebungen über die Unterkosten gemacht mit dem Ergebnis, daß sich diese durchschnittlich auf 11—13 Prozent belaufen. Nicht berücksichtigt ist dabei, daß die meisten, ja fast alle Lebensmittelgeschäfte einen Rabatt von 4 bis 5 Prozent bei Barzahlung gewähren.

Wir haben daher zu beurteilen: Unterkosten: 7,8 bis 15,9 Prozent, Durchschnitt im Rheinland und Westfalen 11 bis 13 Prozent, mit Rabatt 14 bis 17 Prozent.

Dagegen:

Groß- und Einzelhandelspannen: 1. Landwirtschaftl. Erzeugnisse 0 bis 18 Prozent, Durchschnitt 10 Prozent.

2. Monopolgebundene Waren 10 bis 18 Prozent.

3. Markenartikel 20 Prozent.

Die Handelspanne des Lebensmittel-Einzelhandels ist in jeder Beziehung vertretbar; sie ist sogar unzureichend, wollte man die Verzinsung des Eigenkapitals des Kaufmanns und die Entlohnung der mitarbeitenden Familienangehörigen ordnungsmäßig berücksichtigen.

So stellen wir fest, daß das Problem der Preisentfaltung nicht ein Problem der Handelspanne, sondern ein Problem der Produktionskosten ist. Abgesehen von der Beurteilung der Bankzinsen und des Inflationswens darf bei der Prüfung der Produktionskosten nicht vergessen werden, daß sowohl der Handel wie die Industrie vor allem stabile Verhältnisse braucht. Es geht nicht an, dauernde wirtschafts- und finanzpolitische Maßnahmen zu

treffen — wie auf dem Gebiete des Steuerwesens, des Zollwesens, der Gütertarife u. a. — die jede Kalkulation beeinträchtigen müssen. Nicht durch äußeren Zwang kann die Preisfrage der Produktion gelöst werden, sondern nur durch ursächliche betriebsmäßige Einwirkungen.

Von den 16.500 Konkursen in 1929 entfielen 5500, also 1/3 auf Lebensmittel-Einzel- und -Großhandel.

Brühl und Umgebung

Brühl, 28. Juli 1930.

.: Nächtl. Unstetigkeit. Zwei Ueberfälle in einer Nacht. Am Samstag Abend gegen 10 Uhr fanden Vorübergehende auf dem Rierbergerpfad einen Mann mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos auf. Sie verständigten die Polizei, die zunächst die Ueberführung in das Krankenhaus veranlaßte. Man vermutete Raub, da Fahrrad, das der Ueberfallene bei sich geführt hatte, und Geld nicht zu finden waren. Das Fahrrad hatte der Verletzte jedoch in einer hiesigen Wirtschaft stehen gelassen und das Geld wurde später auch gefunden. Am Samstag fand man noch ein Stück Ziegelstein, das bei dem Ueberfall benutzt worden war. Der Tat bringend verdächtig ist ein Mann aus der Nähe Brühls. Näheres anzugeben, gestatten die Ermittlungen nicht. Bei dem Schwerverletzten handelt es sich um einen Arbeiter A. aus Rierberg. — Gegen 1 Uhr wurde die Polizei zur Rheinstraße gerufen, wo in der Nähe des Rosenhofes ebenfalls ein Mann bewußtlos lag. Als sie erschien, hatte der Inhaber des Nachtwachinstituts, Böhler, den Bewußtlosen bereits in das Krankenhaus gefahren. B. hatte ihn glücklicherweise so rechtzeitig gesehen, um ein Ueberfahren zu verhindern zu können. Der Aufgefundene hat u. a. schwere Rückenverletzungen davongetragen. Merklich verwundet wurde auch hier ein Raubüberfall angenommen, da auch dessen Rad vermist wurde. Doch auch er hatte — es handelt sich um einen Radfahrer Sch. von hier — das Rad in einer Wirtschaft stehen gelassen. Sch. war mit dem Anstreicher R. auf dem Nachhausewege, als ihnen ein Mann entgegentrat und mit einem festen Gegenstand auf sie einschlug. Der Anstreicher brach bewußtlos zusammen, erholte sich aber nach kurzer Zeit wieder. Zwischen Sch. und dem Täter muß ein Kampf stattgefunden haben. In beiden Fällen glaubt die Polizei, den Tätern auf der Spur zu sein.

.: Der Evangelische Bürgerverein Brühl bittet seine Mitglieder heute abend 8 Uhr zur Probe.

.: Der Gartenbau-Verein für Brühl und Umgebung hält heute abend 8 Uhr bei Bösch eine Mitgliederversammlung ab. In derselben sollen Anträge auf Beihilfe für Neuanpflanzungen von Obstbäumen entgegengenommen werden. Diejenigen, die im kommenden Jahre Neuanpflanzungen vornehmen wollen, werden gebeten, dieser Versammlung beizuwohnen.

.: Gemüsekliebe. Am Samstag zeigte ein hiesiger Landwirt der Polizei einen Gemüsekliebstahl an. Die in Verdacht genommenen Personen gaben, als sie sich überführt sahen, den Diebstahl zu. Das gestohlene Gut wurde beschlagnahmt und dem Eigentümer wieder ausgehändigt.

.: Autodiebstahl. Ein Brühler hatte am Samstag Nachmittag sein Auto für einige Minuten vor dem Kaufhaus Peters in Köln stehen gelassen. Als er zurückkam, war der Wagen spurlos verschwunden. — Wie oben gemeldet wird, hat die Kriminalpolizei den Wagen ermittelt.

.: Regimentsfest der Angehörigen des ehem. Trierischen Feldart.-Regts. Nr. 44 nebst Kriegserformationen. Das Regimentsfest findet am 6., 7. und 8. September in der alten Garnison Trier, die jetzt von der Besatzung frei ist, statt. Die Einladungen sind bereits an die uns bekannten Kameraden ergangen. Diejenigen Kameraden, die noch keine Einladung erhalten haben, werden gebeten, ihre Adresse umgehend durch Postkarte an den Kameraden-Verdächter in Trier, Koblenzstr. 259 einzufenden. Einladung erfolgt dann umgehend.

.: Die öffentliche Fürsorge der Rheinprovinz. Nach den neuesten Feststellungen des Statistischen Reichsamts aus der Reichsfürsorgestatistik für das Rechnungsjahr 1928-29 belief sich die Zahl der in der Rheinprovinz in diesem Zeitraum in offener Fürsorge durch die Bezirksfürsorgeverbände laufend unterstützten Parteien auf 390.642. Von den am 31. März 1929 dauernd unterstützten Parteien waren 16.963 Kriegsbefähigte usw., 5793 Sozialrentner, 21.698 Kleinrentner und 118.130 sonstige Hilfsbedürftige. Diese letzte Zahl schwillt so hoch die Wohlfahrtsverbände an. In Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge und in Familien waren 148.092 Personen vorübergehend und 38.730 dauernd untergebracht. Die Zahl der von den Landesfürsorgeverbänden betreuten Personen betrug 1928 zusammen 35.135. Von ihnen nehmen die Geistkranken mit 20.829 Personen den Hauptteil ein. Die Gesamtausgaben der Bezirksfürsorgeverbände beliefen sich 1928-29 in der Rheinprovinz auf rund 221 Millionen RM oder auf 25,17 RM auf den Kopf der Bevölkerung. Die Gesamtausgaben der Landesfürsorgeverbände betrugen rund 30 Millionen RM, so daß 1928-29 der Rheinprovinz eine Gesamtfürsorge von rund 250 Millionen RM erwuchs.

Der Lebensmittel-Einzelhandel ist bestrebt, wie immer als Treuhänder seiner Rundschaft, jedes Problem, auch das Problem der Preisentfaltung, zum Besten des Volkes zu lösen. Immer ist sein Leitfaden: Gute preiswerte Qualitätsware! Anspruch erhebt aber der Lebensmittel-Einzelhandel auf sachliche, gerechte Anerkennung seiner Arbeit. Denn auch des Kaufmanns Arbeit ist ihres Lohnes wert.

by-Pingsdorf-Badorf: Die hiesige Frühkirmes verlief zur Freude der gesamten Einwohnerschaft in schönster Weise. Da es bei dem Brühler Margaretenfest — zeitweise wenigstens — geregnet hatte, mußte es ja gestern bei den Pingsdorf-Badorfern trocken bleiben; so heißt es ja im Volksmunde und der kann ja auch einmal recht behalten. So konnte denn so recht nach Herzlust gefeiert werden. Und die Pingsdorf-Badorfer hängen an ihrem Kirmesfest. Allorts war festliche und freundliche Stimmung zu beobachten. Lustiges Schaulden und ein Bierchen für die durstigen Köpfe gehörten dazu. Abends schwang man die Tanzbeine. Der nächtliche Regen war ganz dazu geeignet, bei denjenigen, die etwa zu schwer „geladen“, die Dipe zu dämpfen. Im allgemeinen verlief der Tag ruhig. Inoffiziell wird heute hier und da Fortsetzung gemacht.

by-Heide: Gute Ernte. Wir berichteten in der Donnerstagsausgabe über eine stattliche Frühkartoffelernte. Das Saatgut stammt, wie wir richtigstellten, von der Firma Bering, Badorf.

Die Amtsvertretung Brühl-Land

tagte unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dohr. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Vorsitzender in ehrenden Worten der bei der Bergwerkskatastrophe in Schlesien und beim Bräuneneinsturz in Koblenz ums Leben gekommenen Personen. Die Versammelten erhoben sich von ihren Sigen. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde über die Aufhebung des Mieteneinigungsamts für Brühl-Land und Uebertragung dessen Geschäfte an das Amtsgericht verhandelt. Versammlung konnte sich aber in der Mehrheit mit der Aufhebung noch nicht befassen und wünschte die Beibehaltung, weil die Interessen der Parteien beim Einigungsamt gut aufgehoben seien. Auch die Anregung auf Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft in den Gemeinden Badorf, Rierberg und Bockem (in den übrigen Gemeinden des Amts ist sie bereits durchgeführt) fand nicht die Mehrheit der Anwesenden, sodaß auch die Wohnungszwangswirtschaft weiter geht. Den Armenärzten des Bezirks wurde für ihre vermehrte Tätigkeit eine Erhöhung des bisherigen Honorars zuerkannt. Zur Linderung der Not der Sinterbliebenen der bei der Bergkatastrophe in Neurode (Schlesien) verunglückten Personen wurde eine Beihilfe von 500 RM verfügbar gemacht. Schon seit mehreren Monaten ist in der Gemeinde Bockem die Feldhüterstelle unbesetzt. Nachdem schon in mehreren früheren Sitzungen wegen der Wiedereinstellung eines Feldhüters verhandelt worden war, kam es jetzt zur Neuwahl. Die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen fiel auf den Versorgungsanwärter Heinrich Jüssen aus Binsdorf, so daß dieser als gewählt zu betrachten ist. Er muß aber noch seine Eignung für den Dienst durch ein amtärztliches Gutachten nachweisen. Mehrere weitere Punkte wurden in geheimer Sitzung teils erledigt, teils vertagt.

Schweres Verkehrsunlück

A 0 l d a, 28. Juli. Ein auf der Rückfahrt nach Raumburg begriffener Verkehrsbus passierte gestern nachm. die verkehrsgefährliche Im-Brücke. Der Wagen, der einem Motorfahrer ausweichen wollte, kam dabei dem morschen Holzgeländer der Brücke zu nahe, welches entzwei brach. Der Wagen stürzte in die Tiefe. Von den 35 Insassen wurden zwei Frauen getötet. Die übrigen erlitten Verletzungen, davon fünf schwere.



Litauens ehemaliger Diktator verhaftet

Prof. Voldemaras, bis September 1929 litauischer Ministerpräsident, ist in Kowno auf Verführung des Kownower Kommandanten plötzlich verhaftet und in einen noch unbekannten Provinzort verschifft worden.

Ende der Aachener Heiligtumsfahrt
Aachen, 28. Juli. Die alle sieben Jahre stattfindende Aachener Heiligtumsfahrt, eine seit der Zeit Karls des Großen sich erhaltende katholische Wallfahrt nach Aachen und dem nahegelegenen Cornelmünster fand am Sonntag mit einer großen Prozession ihr Ende, an der eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge teilnahm. Am Samstag fanden die letzten öffentlichen Zeigungen der Heiligtümer, und zwar vormittags von der Galerie des Münsters in Aachen, und nachmittags von dem oberen Rundgang der Wallfahrtskirche in Cornelmünster unter ungeheurer Teilnahme aus statt.

Erhebung der Anklage gegen Mennenkamp im Dürener Eisenbahnprozess
Köln, 26. Juli. Auf Grund der im Dürener Eisenbahnprozess zur Sprache gekommenen Vorgänge auf dem Betriebsamt Hamm hat die Staatsanwaltschaft nunmehr gegen den Betriebsassistenten Mennenkamp aus Hamm Anklage erhoben. Ihm wird zur Last gelegt, fahrlässigerweise die Anordnung über das Zutrittstreten des Vorführbefehls Nr. 32 nicht ausgehängt und dadurch die Entgleisung des D-Zugs 23 mitverschuldet zu haben. Mennenkamp, der bereits in der Hauptverhandlung gegen Nordhaus und Fischer als Zeuge gehört wurde, gibt dies zu. Das Hauptverfahren gegen ihn ist seitens des Gerichts eröffnet worden. Die Verhandlung findet am 4. August 1930 vor dem erweiterten Schöffengericht in Köln statt.

Serbistkursus für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung.
Köln: Die Vereinigung für rechts- und staats-



Das ist das Melli von heute:
Zerstörte Häuser, Ruinen, Trümmerberge.

wissenschaftliche Fortbildung in Köln unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Abenauer-Köln und der Leitung des Beigeordneten Dr. Billstein-Köln, und unter der wissenschaftlichen Leitung des Dekans Universitätsprofessors Dr. Stier-Somlo-Köln, hält ihren Herbstkursus 1930 vom 10. bis einschließlich 29. November in Köln ab. Es werden behandelt aktuelle Fragen aus den Gebieten der Rechts- und Staatswissenschaften und der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Ähnlich wie in früheren Kursen, in denen u. a. Fragen, die sich mit

der Schweiz, Österreich und England befaßten, in betontem Maße behandelt wurden, sollen in diesem Kursus eine Anzahl Vorträge über Frankreich gebracht werden. Außerdem finden Besichtigungen industrieller Betriebe und öffentlicher Einrichtungen statt.

Westdeutscher Rundfunk

Dienstag den 29. Juli 1930.

6.45—7.00 Selbstverteidigungskursus. — 7.00 Wettervorhersage. — 7.05—7.30 Morgenkonzert.

7.30—8.30 Braunkonzert aus Bad Salzungen. — 10.15—11.15 Schallplattenkonzert. — 12.10 Schallplattenkonzert. — 12.50 Erster Wetterbericht. — 12.55 Neuerer Zeitungen. — 13.05—14.30 Mittagskonzert. — 14.30 Kunstverbung. — 15.00 bis 15.30 Kinderspielstunde. — 15.30 Wirtschaftsbefichte. — 15.50—16.10 Frauenstunde. — 16.10 Zweite Wirtschaftsmeldungen. — 16.10—16.30 Literarische Betrachtung. — 16.30—16.50 Vom Geist des Sports. — 16.50—17.10 Untergang Schottlands? — 17.10—17.30 Deutsches Bundeschießen. — 17.30—18.30 Vesperkonzert. — 18.30—18.50 Wirtschaftspolitische Umschau. — 18.50 Vom Tage. Anschließend Wirtschaftsmeldungen. — 19.15—19.40 Französische Unterhaltung. — 19.40—20.05 Gespräch über Menschentum. — 20.10—21.00 Abendmusik. — 21.00 Der Kammerjäger. Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckeret P. Becker GmbH, Brühl.

Steuert der Arbeitslosigkeit!
Stärkt unsere Wirtschaft!
Kauft nur deutsche Waren!



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, gestern nachmittags 3 1/2 Uhr, unsere gute treuergebende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare
Frau Wwe. Hub. Schäfer

Anna geb. Assenmacher,

nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorberichtet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbsakramente der römisch-kath. Kirche, im Alter von 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.
Kierberg-Heide, Drensel, Köln und Wiffersheim, den 28. Juli 1930.

Die feierlichen Exequien werden am Donnerstag, den 31. Juli 1930, morgens 9 Uhr in der Rektoratskirche zu Heide gehalten. Die Beerdigung findet anschließend vom Sterbehause Willestraße 46 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse verschied unerwartet mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr Karl Scharon,

Lokomotivführer

im besten Alter von 43 Jahren. Er verschied in Bad Nauheim, wo er Genesung suchte in seiner schweren Krankheit.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.
Brühl, den 28. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. Juli, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Komersstraße 81 aus statt.

Das erste Jahrgedächtnis

für meine liebe Gattin, unser gute Mutter

Frau Joh. Bapt. Klein

ist am Mittwoch, den 30. Juli, morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Badort, wozu freudl. einladet

Familie Bapt. Klein.

Sehr wichtig!

Am Dienstag, den 29. Juli bis einschließlich Donnerstag, den 31. Juli, findet im Saale des Restaurants
Lichtenberg, Heide, Friedrich-Ebertstraße 46,
9—18 Uhr

praktische Waschvorführungen mit Persil statt.

Hier wird Ihnen praktisch gezeigt, wie man alle Bekleidungsstücke aus Wolle, Seide, Kunstseide usw. mühelos, selbst mit Persil wäscht.
Leichte Bekleidungsstücke bitte mitbringen. Dieselben werden Ihnen **kostenlos** gewaschen.
Alle Damen laden zu dieser Veranstaltung ein:

Die Persilwerke.

DIE DURCHSICHT

des Anzeigenteiles Ihres Heimatblattes dürfen Sie in Ihrem eigenen Interesse keinen Tag versäumen, den in diesem Blatte inserierenden Geschäften gebe man beim **Einkauf den Vorzug.**



Stotternde!

Am Mittwoch, den 30. Juli von 15—20 Uhr in Brühl im Hotel Krone Einzelvorträge über mein gel. Verfabren über Beseitigung des Stotterns statt. Veralll. empf. (Kein Anstaltsbefehl oder Suggestion). Einfache natürliche Methode, daher auch wirklich Dauererfolg. Die Sprechangst muß beseitigt werden. Nach meinem Verfabren können sich Stotternde selbst von dem Nebel befreien. (Erfolge in 4, 6 und 8 Wochen.) Dankagungen und amtlich beglaubigte Zeugnisse ehem. Stotterer liegen zur gef. Einsicht aus. Interessenten lade ich hiermit freudl. ein. Verfabren es kein Stotterer od. Eltern stotternder Kinder sich in diese Vortragsstunden einzufinden, zumal die Vorträge kostenlos sind. Garantie für Erfolg wird weitgehendst übernommen. Sprach-Institut Dr. Steinmetz, Dagenburg (Sch. Gruppe).

Baldravin



bestimmt in der Drog. Schmitter, Kölnstr. 15.



Köln, Zulpicher Str. 40
am Augusta-Hospital
Nähe Luxemburgerstr.
auf Hausnummer
40 achten.

ca. 1000 qm Ausstellung
Um jedem den Möbelfauf an ermäßigten

Küchen

jeht 190 M. 270 M.

Schlafzimmer

jeht 369 M. 674 M.

in allen Holzarten
und Birke poliert

Speisezimmer

450 M.

Gelegenheitsstani

Kleiderbügel 45 M.

Betten 19 M.

Gofas und

Chailongues

38 M. 45 M. 65 M.

feiten schöne Muster

Bettelmalagen 4 Teile

24 M.

Stahlmatten in allen

Größen.

Steppdecken

feiten schöne Muster.

Nur bis 1. August

20% Kassen-

Rabatt.

Lieferung m. eigenem

Auto kostenlos nach

jedem Ort.

Teilzahlung gestattet

bis zu 2 Jahren

ohne Wechsel.

Zeitungs-

Makulatur

hat billig abzugeben

Brühler Zeitung.

Schöne reife frühe

per Bbl.

12 Pfg.

abzugeben. Kaiserstr. 79.

Möbelhaus

Franz Stoffel

Köln

nur Pfälzerstraße 39

am Barbarossaplatz

Telefon Anno 2189 20

Küchen

Schlafzimmer

Speisezimmer

Serrenzimmer

Einzelmöbel

Klub- und famil. Polster

möbel werden in eigene

Werktätte aus bestem

Material hergestellt.

Evangel. Bürger-

Verein Brühl.

Heute abend 8 Uhr

Probe

Alle Mitglieder werden

dringend gebeten zu er-

scheinen.

Der Vorstand.

Mehrere bessere

Wohnungen

zu vermieten.

Zu erfragen in der Ge-

schäftsstelle 418.

Ladenlokal

mit 2 bis 3 Räumen,

Mitte der Stadt (Kaupt-

str.) zu mieten gesucht.

Angeb. m. Preis unter

M. 2.400 an die Gesch.

4 große Räume

m. Bequemlichkeit in best.

Stelle im Zentrum der

Stadt an nur ruh. Fa-

milie zu vermieten. Off. u.

J. G. 1128 an die Gesch.

3-4 Zimmerwohnung

entf. m. Bad u. Garten.

Nähere Angebote unt.

M. 2.400 an die Gesch.

35 RM. Wochenlohn

werden für den Bezirk

Brühl Bez. Köln ebrliche

Leute gesucht. Kurze

Probezeit.

H. Heilmann, Leipzig

C. 1. 9095.

Marktballenstraße 16.

Blindenwerkstatt.

Stühle werden geflochten

Hans Greif,

Kirchstr. 10. Kirchstr. 10

Antl. Mädchen

sucht für tageliche Stelle

zum Waschen u. Putzen.

W. sagt die Gesch. 415.

Mädchen, 17 Jahre

alt, ehrlich und fleißig,

sucht Stelle für tageliche

oder für ganz.

Wer sagt die Gesch. 417.

Großer weicher, gut

erhaltener

Genhingherd

zu verkaufen.

Dr. Weier, Kichenich.

Dankagung.

Jedem, der an

Rheumatismus,

Ischias oder Gicht

leidet, teile ich gern

kostenfrei mit, was

meine Frau schnell

und billig kurierte.

15 Pf. Rückporto er-

beten

O. Müller, Ober-

sekretär a. D.,

Dresden 47, Neu-

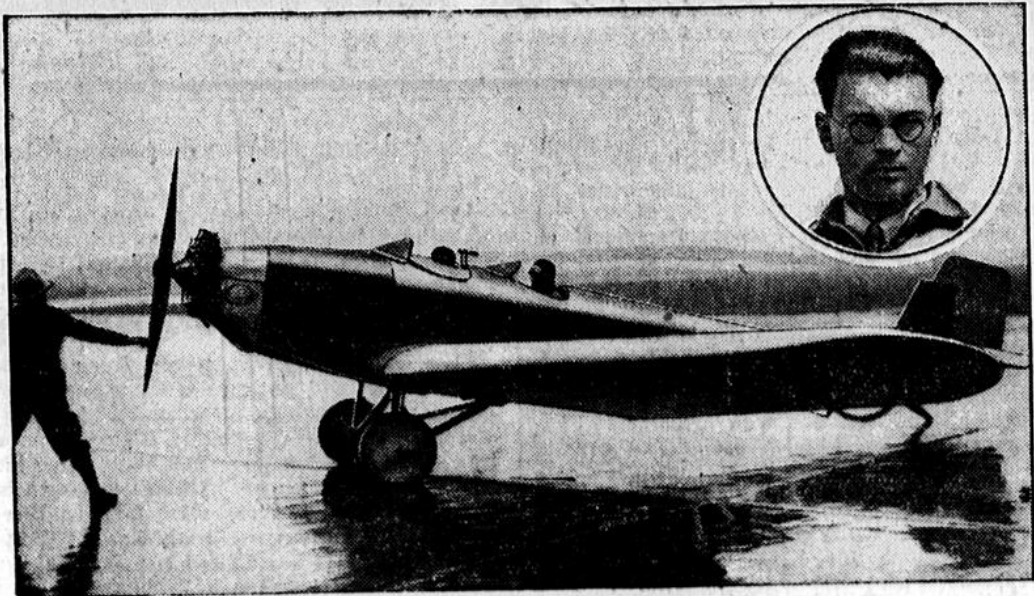
häuser Markt 12.

Armbanduhr

verloren.

Bitte abzugeben

Gem. Anz. Str. 14.



Deutsche Flieger zum Flug Berlin-Chicago gestartet

Die Klemm-Daimler-Maschine rollt im strömenden Regen zum Start. Im Kreis: Wolf Hirth, der neue Ozeanflieger. Der bekannte deutsche Refo-Flieger und Gewinner des Hindenburgpokals 1929 Wolf Hirth und der Pilot Oskar Weller sind mit einer Klemm-Daimlermaschine vom Flugplatz Berlin-Tempelhof zum Ozeanflug nach Chicago gestartet. Die Flugroute ist folgende: England, Island, Grönland, Labrador, Chicago.



Vom Europarundflug

Der Kampf um die Sekunde...

Der deutsche Flieger Meiß eilt nach seiner Landung zur Kontrolluhr, um den gleichzeitig gelandeten englischen Konkurrenten um wenige Sekunden zu schlagen. Links unten: Der englische Flieger A. S. Butler, der bis jetzt in Führung liegt.

Durch Obst gesund und krank.

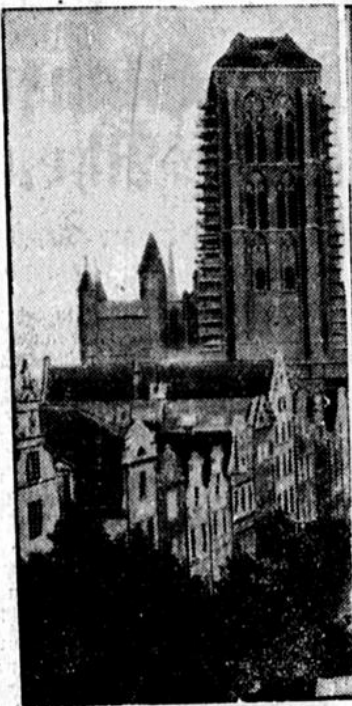
Vom Landesauschuss für hygienische Volksbelehrung wird uns geschrieben:

Eine der köstlichsten Gaben, die uns der Sommer bringt, ist das Obst. Zwar ist es an Nährstoffen, d. h. an Eiweiß, Fett und Zuckern ziemlich arm, aber der Obstgenuss ist trotzdem für unsere Gesundheit von außerordentlich hohem Wert. Obst enthält nämlich reichlich Vitamine, d. h. jene Ergänzungsnährstoffe, deren Mangel in der Nahrung bisweilen schwere Krankheit, insbesondere bei Kindern, nach sich zieht. Hierher gehören Erkrankungen der Knochen und Nerven, der inneren Drüsen, ferner Stomatitis und Erkrankungen der Verdauungsorgane. Und wenn auch der Gesamtbedarf des Menschen an Vitaminen im ganzen recht gering ist, so sollten wir doch die gute Gelegenheit, uns Vitamine in solch angenehmer Form zuzuführen, uns nicht entgehen lassen. Der Gehalt an Fruchtsäuren verleiht dem Obst einerseits seinen angenehmen, erfrischenden Geschmack und bewirkt andererseits bis zu einem gewissen Grade auch eine Desinfektion der Mundhöhle. Weiterhin werden durch Obstessen Zähne und Zahnfleisch günstig beeinflusst, und ganz besonders hoch ist der Wert des Obstes als angenehmes Mittel zur Anregung der Darmtätigkeit anzuschlagen. Hier- von sollten besonders diejenigen Gebrauch machen, deren Darmtätigkeit durch sitzende Lebensweise ins Stoden geraten ist. Ähnlich günstige Wirkungen vermitteln die auf taltem Wege hergestellten Obst- säfte. So stellt das Obst also gleichsam ein Medi- kament vor, aber auch hier muß man, wie bei jedem Medikament, mit der nötigen Vorsicht zu Werke gehen, wenn anders nicht der Nutzen in Schaden für die Gesundheit umschlagen soll.

Zunächst ist davor zu warnen, unreifes Obst zu verzehren. Ebe das Obst in die Hände des Verbrau- chers kommt, ist es beladen mit Staub, Schmutz und anderen Krankheitskeimen. Man bedenke nur einmal, durch wieviel Hände das Obst geht, bevor wir es verzehren! Daher sollte man stets das Obst waschen oder mehrmals in Wasser abspülen, bevor man es genießt. Soweit man Obst schälen kann, soll man auf diesem Wege vor Krankheit sich zu schützen suchen.

Eine nicht ungefährliche Angewohnheit vieler Menschen ist es, zum Obst Wasser zu trinken. Es muß zugegeben werden, daß manche Menschen, ohne zu erkranken, Wasser und Obst zusammen genießen können. Allein wissenschaftliche Untersuchungen und

leider traurige Erfahrungen haben gezeigt, daß reichlicher Genuß von Wasser nach vorangegan- nem Verzehr, insbesondere von Kircken und Sta- chelbeeren, letztere im Magen stark aufquellen las- sen. Durch dieses Aufquellen werden die Magen- darmwände gedehnt und ein Druck gegen den At- mungsmuskel und damit auf das Herz ausgeübt. Schließlich kann es im äußersten Falle zu einer völligen Darmlähmung mit tödlichem Ausgang kommen. Das gleiche gilt von anderen Flüssigkeiten, insbesondere Selterwasser, Bier und dergl. Man vermeide daher möglichst jeden Flüssigkeitsgenuss nach vorangegangener Obstessens, oder man schränke sowohl die Obstmenge, wie die Flüssigkeitsmenge stark ein. Auch dürfte es empfehlenswert sein, wenn schon Wasser getrunken werden muß, damit nach dem Obstgenuss genügend lange zu warten.

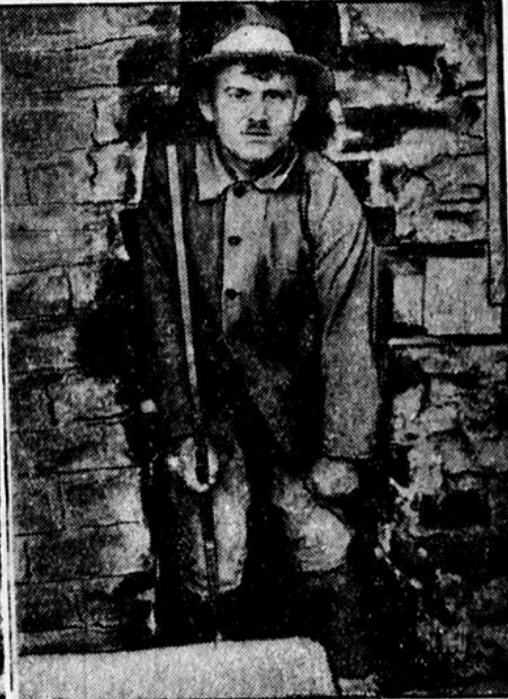


Danzigs Marienkirche durch Einsturz bedroht

Die gefährdete Marienkirche.

Einer der klaffenden Risse im Turm der Marien- kirche.

Danzigs alterwürdige Marienkirche weist immer



schwerere Altersschäden auf. Das ganze Mauerwerk ist von klaffenden Rissen durchzogen, die die naheende Einsturzgefahr künden. Das berühmte Kunstwerk des deutschen Nordostens soll nun einer gründlichen Re- staurierung unterzogen werden.

Schließlich müssen Schädigungen der Gesundheit noch durch zwei weitere Ungezogenheiten beim Ver- zehr hervorgehoben werden: Durch das Verschlucken von Kernen bei Kircken und Pflaumen wird un- nötig die Gefahr einer Darmkrankung, ja sogar einer Blinddarmentzündung, heraufbeschworen. — Durch das achtsame Wegwerfen von Obstkernen und Obstschalen, insbesondere Bananenschalen, besteht die Gefahr des Ausgleitens und all seiner, oft ein lauges Krankenlager bedingenden Folgen.

Ursachen der Weltwirtschaftskrise.

Der Verwaltungsrat der Internationalen Handelskammer spricht in einer auf seiner letz- ten Sitzung gefaßten Entschliessung aus, daß die kritische Lage der Weltwirtschaft bewirkt wird einmal durch die Erhöhung der Produktions-

kapazität, die die Zunahme der Bevölkerung überholt hat, durch die industrielle Entwicklung, welche auf den Krieg zurückgeht, durch die Maj- senfabrikation und durch den Wunsch zahlreicher Länder, eine vollständige industrialisierte Wirt- schaft zu erlangen; ferner durch einen Minde- konsum, der sich aus einer ernsten Agrarkrise und aus der Abschließung gewisser großer Ab- jahmärke ergibt (verschärft durch die Tatsache, daß in Rußland, China und Indien eine Be- völkerung von 900 Millionen Menschen nicht nur ihre Lebenshaltung verbessert, sondern pro Kopf sogar weniger als vor dem Kriege ver- braucht), wie schließlich auch dadurch, daß in fast allen Industrieländern der Welt die Kleinhan- delspreise nicht in demselben Ausmaß gesunken sind wie die Großhandelspreise.

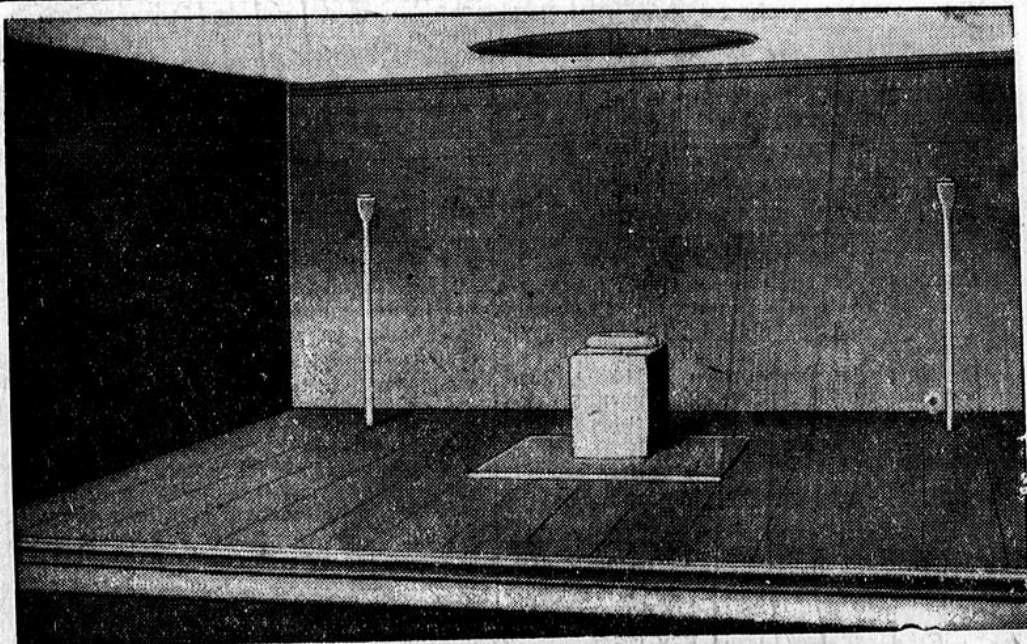
Sie lenkt daher die Aufmerksamkeit der Re- gierungen und der öffentlichen Meinung aller Länder auf diese Tatsachen und verlangt einer- seits von den Regierungen, daß sie alle Maßre- geln ergreifen, die den internationalen Waren- austausch begünstigen können, sowie anderer- seits von der Bank für internationalen Zah- lungsausgleich und den Emissionsbanken, ihr möglichstes zu tun, um die übermäßigen Gold- ansammlungen zu vermeiden, die Kreditgewäh- rung zu mäßigen Zinssätzen und den freien Ka- pitalverkehr zu erleichtern.

Bekommt Köln

ein privates Theater?

Die Gerüchte, daß verschiedene bekannte Theater- sachtente in Köln ein privates Theater zur Pflege des modernen Schauspiels eröffnen wollen, haben sich wieder einmal verflüchtigt. Während bisher haupt- sächlich Gustav Hartung, der früher Intendant des Kölner Städtischen Schauspielhauses war, als Lei- ter dieser neuen Bühnen genannt wurde, und vor Kurzem auch dem Intendanten und Pächter des Stadttheaters in Münster i. W., Alfred Bernau, ähnliche Pläne nachgesagt wurden, bemüht sich neuerdings Hans Kuhnert, der häufig mit Gast- spielensembles im Kölner Schauspielhaus gastierte (noch zuletzt mit Alt-Heidelberg) darum, ein ge- eignetes Haus für ein Kammertheater zu fin- den. Die Hauptschwierigkeit liegt aber immer noch in der Frage, eine Bühne für diese Pläne zu schaf- fen, die bekanntlich in Köln nicht vorhanden ist.

Unterstützt die Bauern eurer Heimat! Eßt rheinisches Gemüse u. Kartoffeln! Bevorzugt deutsche Ware!



Berlins Kriegererehnenmal Unter den Linden.

Den toten Helden zum Gedächtnis. Entwurf von Prof. Heinrich Tessenow für den Umbau der Neuen Wache zu einem Gefallenene- rehenmal, der bei dem vom preussischen Staats- ministerium ausgeschriebenen Wettbewerb mit dem 1. Preise ausgezeichnet wurde.



Furchtbare Ueberschwemmungen in Kalkutta

Ueberschwemmte Hauptstraße in Kalkutta. Durch einen 17stündigen wolkenbruchartigen Re- gen wurde die indische Stadt Kalkutta und ihre Um- gebung vollkommen überflutet. Der Eisenbahn- verkehr ist völlig lahmgelegt, die Not der Bevölke- rung groß.

Sport-Beilage der Brühler Zeitung

Wenn gar die Olympiasiegerin geschlagen wird — —

— dann ist es um den Sieg schlecht bestellt! — Deutsche Sportmädels verlieren den Länderkampf in England knapp 51 : 49 Punkte. — Schnelle Engländerinnen und — „starke“ Deutsche.

Weltrekord im Kugelstoßen

Der Frauen-Länderkampf der besten deutschen und englischen Leichtathletinnen stand unter einem wenig günstigen Stern. Das Wetter war nass, in den Morgenstunden hatte es geregnet, so daß die Bahn in Perry bei Birmingham stark aufgeweicht war. Der Besuch war deshalb nicht imponierend und auch die Leistungen erreichten nicht immer das erhoffte Niveau, wenn auch einzelne der Kämpferinnen recht gutes Können zeigten. Im Gesamtergebnis siegte England knapp mit 51:49 Punkten, es gelang also eine Revanche für den im Vorjahre in Düsseldorf verlorenen Länderkampf.

Wie nicht anders zu erwarten war, erwiesen sich die Engländerinnen in den kurzen Strecken als die besseren. Eine Überraschung brachte dafür der 800 Meter Lauf, da Miff Lunn, die neue englische Rekordläuferin, konnte

Frau Radtke und auch Frä. Dollinger schlagen.

Einen neuen Weltrekord gab es im Kugelstoßen, aber nicht Frä. Heublein schaffte ihn, sondern die Frankfurterin Fleischer, die 13,26 m erreichte. Frä. Heublein kam auf 12,99 Meter. Ueberhaupt hatten die Engländerinnen in den Wurfkonkurrenzen

nichts zu bestellen.

Den Ausschlag gab die 4 mal 100 Meter Staffel,

die England mit klarem Vorsprung gewinnen konnte. Die Wechsell der Deutschen wollten nicht klappen.

Ergebnisse: 100 m Lauf: 1. Hirsck (England) 12,4 Sek., 2. Ridgley (England); 3. J. Drieling (Deutschland); 4. R. Drieling (Deutschland).

200 m Lauf: 1. Halstead (E) 25,5 Sek.; 2. Ridgley (E); 3. Gelius (D); 4. Lorenz (D).

4 mal 100 m Staffel: 1. England 49,2 Sek., 2. Deutschland.

80 m Hürden: 1. Birch (D) 12,9 Sek.; 2. Cornell (E) 13 Sek.; 3. Birkholz (D); 4. Gatt (E).

800 m Lauf: 1. Miff Lunn (E) 2:22,8 Min.; 2. Radtke (D); 3. Dollinger (D); 4. Stone (E).

Hochsprung: 1. Milne (E) 1,52 m; 2. D. Kell (E) 1,49 m; 3. Oriene (D); 4. J. Braumüller (D).

Weitprung: 1. Cornell (E) 5,84 m; 2. Oriene (D) 5,76 m; 3. Braumüller (E) 5,50 m; 4. Seery (England).

Speerwerfen: 1. E. Braumüller (D) 35,58 m; 2. Sarges (D) 34,57 m; 3. Tancett (E); 4. Weston (England).

Kugelstoßen: 1. Fleischer (D) 13,26 m (neuer Weltrekord); 2. Heublein (D) 12,99 m; 3. Weston (E); 4. Tancett (E).

Diskus: 1. Fleischer (D) 36,50 m; 2. Heublein (D) 33,68 m; 3. Tancett (E); 4. Weston (England).

Gesamt Punkte: England 51; Deutschland 49.

Kreuz und quer durch die Leichtathletik

Wichmanns Bombenüberrauschung in Stockholm. — Lammers Doppelsieger in den kurzen Strecken. — Deutsche in Antwerpen erfolgreich.

Wichmann schlägt Purje!

Abbruch der Stockholmer Spiele. — Ungarischer Wasserballspiel. — Schwedens Fußballländerer geschlagen.

Die „kleine nordische Olympia“ in Stockholm kam am Sonntag im Olympischen Stadion mit einem sportlich hervorragenden Finale zum Abschluß. Der letzte Tag brachte vor etwa 30 000 Zuschauern nicht nur ein bedeutendes Fußballspiel, sondern auch glänzend besetzte internationale Leichtathletikämpfe und Schwimmwettkämpfe, gipfelnd in dem Wasserballkampf zwischen Schweden und Ungarn. Sehr erfreulich zu berichten ist die Tatsache, daß

deutsche Athleten

In den leichtathletischen Wettbewerben recht erfolgreich in den Vordergrund traten, wodurch den Nordländern erneut ein Beweis der Stärke der deutschen Leichtathletik gegeben. Lammers u. a. konnte einen Doppelsieg über 100 und 200 m erringen. Die größte Sensation, für Deutschland besonders überraschend und zugleich erfreulich, schuf aber der Charlottenburger Wichmann, der über 1500 m den finnischen Weltrekordmann (über 2000 m) Purje in der glänzenden Zeit von 8:58,8 Min. um 0,2 Sekunden hinter sich ließ. Wichmann lief taktisch ausgezeichnet und knüpfte endlich wieder einmal an seine Glanzform von 1928 an. — Im

Fußball

gab es eine große Überraschung, wurde doch die schwedische Nationalmannschaft von der Wiener Viktoria mit 4:2 (3:0) Toren überlegen geschlagen. Auch in den

Schwimmwettkämpfen

ging es nicht ohne Überraschungen zu. Der Ungar Dr. Barany konnte zwar die 100m-Freistil vor seinem Landsmann Wanne gewinnen, aber über 400 m wurde er von dem Finnen Tilkkanen klar distanzierter. Im Turmspringen hatte der deutsche Meister Blumans (Köln) bei den Kampfrichtern kein Glück; sein 6. Platz entspricht bestimmt nicht seinem wirklichen Können. — Das Wasserballspiel gewann Ungarn überlegen mit 9:0 (4:0) Toren gegen Schweden.

Ergebnisse: 100 m: 1. Lammers (Deutschland) 10,8 Sek., 2. Alm (Schweden) 10,9 Sekunden.

200 m: 1. Lammers (Deutschland) 21,9 Sek., 2. Hammergreen (Schweden) 22,1 Sekunden.

800 m: 1. Björck (Schweden) 1:58 Min., 2. Danz (Deutschland), 1:58,2 Minuten.

1500 m: 1. Wichmann (Deutschland) 8:58,8 Min., 2. Purje (Finnland) 8:59 Min., 3. Mag-nuffen (Schweden) 9:00,6 Minuten.

Weitprung: 1. Soennhof (Schweden) 7,38 m, 2. Mier (Deutschland) 7,32 m, 3. Halberg (Schweden) 7,25 Meter.

Schwimmen: 100 m Freistil: 1. Dr. Barany (Ungarn) 1:01,5 Minuten. — 400 m Freistil: 1. Tilkkanen (Finnland) 5:29,8 Min., 2. Dr. Barany (Ungarn) 5:31,3 Minuten. — Turmspringen: 1. Blumans (Schweden).

Deutsche Siege in Antwerpen

Das internationale leichtathletische Meeting in Antwerpen brachten den deutschen Teilnehmern schöne Erfolge, obwohl die Konkurrenzen aus Belgien, der Schweiz und Tschechoslowakei überaus stark war. Fünf Siege konnten die Deutschen herausheben, die wohl beste Leistung vollbrachte Dobermann, der im Weitprung 7,14 m erreichte. Der Kölner VC. gewann die 4 mal 100 m-Staffel vor der Tschechoslowakei und Belgien.

Die Ergebnisse:

110 m-Hürden: 1. Stöckmann (Duisburg 99) 15,4 Sek. (?), 2. Esser (Kölnener VC.).

Weitprung: 1. Dobermann (Marienburg) 7,14 m, 2. Hoffmann (Praag) 7,07 m.

200 m: 1. Otto (Duisburg) 23 Sek., 2. Engel (Schweiz) 23,2 Sek., 3. Kremer (Kölnener VC.).

Kugelstoßen: 1. Douda (Praag) 13,80 m, 2. Dobermann (Marienburg) 13,67 m.

Hochsprung: 1. Effen (Kölnener VC.) 1,70 m, 2. Tourton (Belgien) 1,70 m (d. Stedchen).

5000 m: 1. Rosack (Brünn) 15:24 Min., 2. Rumpf (Belgien) 15:28,4 Min., 3. Siegers (Germania Düren) 15:48,2 Min.

800 m: 1. Dörda (Tschechoslowakei) 1:58 Min., 2. Soam (Kölnener VC.) 1:59 Min., 3. Nottebrock (Rot-Schwarz Aachen) 2:00 Min.

4 mal 100 m-Staffel: 1. Kölner VC. 43,8 Sek., 2. Tschechoslowakei 44 Sek., 3. Belgien 44,1 Sek., 4. Duisburg 99.

Berger-Holland vor Schüller und Ebracher

Siege und Niederlagen in Amsterdam.

Im Olympischen Stadion zu Amsterdam wurden am Sonntag internationale Leichtathletik-Wettkämpfe aufgezogen, die eine sehr gute Bewertung erfahren hatten. Von Deutschland aus waren der Düsseldorfener SC. 99 und Eintracht Frankfurt an den Kämpfen interessiert. Die Deutschen erlitten Siege und Niederlagen. Siegreich waren die Düsseldorfener durch Lefebvre, Kilp und Kisters. Erster gewann die 800 m in 1:57 vor dem Böhmer Cornelius. Kilp sicherte sich mit einer Minute Vorsprung den Sieg über 5000 m und Kisters konnte in 49,1 Sek. sicher die 400 m an sich bringen. Die Frankfurter hatten in Welscher den Sieger im Hürdenprint gestellt. Eintracht gewann auch die 3mal1000m-Staffel, mußte sich aber in der Olympischen Staffel vom SC. Düsseldorf 99 geschlagen bekennen. Die beiden deutschen Sprinter Schüller und Ebracher erlitten über 100 m eine unerwartete Niederlage durch den Holländer Berger. Auch in der Sprinterstaffel konnten sich die Deutschen nicht durchsetzen. Der Frankfurter SC. siegte in 42,9 mit Handbreite von Düsseldorf 99, das seinerseits bestrebt war, wenigstens Eintracht Frankfurt geschlagen zu haben. Im Speerwerfen siegte Hoffmeister. Der lange Wülstener spielte dann im Diskus eine genau so klägliche Rolle wie vor zwei Jahren bei den Olympischen Spielen an derselben Stelle

und wie jüngst noch in Schweden. Der Frankfurter Noel zeigte seine große Klasse mit einem Wurf von 47,08 m. Hoffmeister distanzierte sich selbst als Zweiter mit 38,09 m. Der Münsteraner Stechemesser kam im Stabhochsprung und im Hochsprung zu Platzsiegen.

Die Ergebnisse:

100m-Lauf: 1. Berger (Holland) 10,7 Sek., 2. Schüller (Düsseldorf) 10,8 Sek., 3. Ebracher (Frankfurt) 10,8 Sek.

400m-Lauf: 1. Kisters (Düsseldorf) 49,1, 2. Bergermann (Holland) 50, 3. Bagan (Frankreich) 50,5.

800m-Lauf: 1. Lefebvre (Düsseldorf) 1:57, 2. Cornelius (Böhmen) 1:57, 3. Feunig (Frankfurt).

5000m-Lauf: 1. Kilp (Düsseldorf) 15:35,7, 2. Zerkbranda (Holland).

110m-Hürden: 1. Welscher (Frankfurt) 16 Sek., 2. Ras (Holland) 16,1.

4mal100m-Staffel: 1. Harlemer SC. 42,9 Sek., 2. Düsseldorfener SC. 99, Handbreite zurück, 3. Eintracht Frankfurt.

3mal1000m-Staffel: 1. Eintracht Frankfurt 8:16,9, 2. Harlemer SC. 8:21,7.

Olympische Staffel: 1. Düsseldorfener SC. 99 3:47,1, 2. Eintracht Frankfurt, 3. Bleumitt Amsterd.

Stabhochsprung: 1. v. d. Zee (Holland) 3,815 m (neuer holl. Rekord), 2. Stechemesser (Münster) 3,71 m.

Hochsprung: 1. Philippon (Frankreich) 1,85 m, Stechemesser (Münster) 1,70 m.

Weitprung: 1. de Boer (Holland) 7,17 m.

Diskus: 1. Noel (Frankreich) 47,08 m (11), 2. Hoffmeister (Münster) 38,09 m (11).

Speerwerfen: 1. Hoffmeister (Münster) 55,5 m, 2. Fackertlin (Holland) 54,71 m.

Steinhoff wieder Meeresmeister

Die Meisterschaft der deutschen Meere wurde am Sonnabend im Rahmen des internationalen Danziger Schwimmfestes auf einer 1500 m langen Strecke vor Zoppot entschieden. Sieger wurde der favorisierte Berliner Steinhoff, der sich gleich nach dem Start an die Spitze setzte und in 28:11,8 Min. vor Kiebarth (Danzig), Jung (Berlin) und dem vorjährigen Sieger Malehki (Breslau) einkam. Bei den Damen war Frä. Runzler (Berlin) siegreich und die Reichswehrmeisterschaft holte sich Wachtm. Alex (Danzig). Die Ergebnisse:

Deutsche Meeresmeisterschaft (1500 m): Herren: 1. Steinhoff (Berlin) 28:11,8 Min., 2. Kiebarth (Danzig) 28:47 Min., 3. Jung (Breslau Berlin) 28:58,6 Min., 4. Malehki (Breslau) 35:26 Min.

Damen: 1. Runzler (Berlin) 34:21 Min., 2. Goma (Danzig) 40:12,6 Min.

Reichswehr: 1. Wachtm. Alex (Danzig) 33:39 Min. Junioren: 1. Lehmann (Berlin) 32:38,3 Min.

Glanzvoller Abschluß des Rheinischen Turnfestes

Gutes Abschneiden der Groß-Oberhauser und Mülheimer. — Hervorragender Eindruck der Freilebungen. — Dümptener So. Schlagballmeister.

Das Rheinische Kreisturnfest in Rheddt nähert sich mehr und mehr seinem Höhepunkt. Schon am Donnerstag und Freitag hatten sich Tausende begeisterter Turner und Turnerinnen in Rheddt eingefunden, die ersten Kämpfe waren vom Stapel gegangen. Der Samstag gestaltete das Bild noch wesentlich eindrucksvoller. Rheddt hatte reichen Faggenhain angelegt, man sah so recht, daß die Bürger ihrer Freude, das Turnfest in ihren Mauern zu haben, Ausdruck geben wollten. Herrliches Sommerwetter begünstigte das Fest am Samstag und schon in den frühen Morgenstunden herrschte auf der Rhedder Kampfbahn lebhaftes Treiben, der Besuch war auch schon recht gut.

Der Bier- und Siebenkampf der Turnerinnen veränderte das Bild des grünen Rasens wesentlich, das dunkle Blau der Turnerinnenkleidung bildete einen herrlichen Kontrast zu dem hellen Grün. Außerdem zeigten mehrere hundert Altersturner noch hervorragendes Können und die Jugend kam mit einem Siebenkampf ebenfalls zu Wort. Die Zehnämpler der Sonderklasse absolvierten ihre fünf reißenden Übungen. Im gut besuchten Odenkirchener Schwimmbad kam das 300m-Schwimmen des gemischten Jünkamps zur Abwicklung.

Die Leistungen waren ausgezeichnet, vor allem im Wierkampf der 20 besten Turnerinnen und im Zehnkampf der 20 besten rheinischen Volksturner wurden beachtliche Leistungen geboten. Bei den Turnerinnen siegte Frä. Welscher (Alteneffen) glatt mit 413 Punkten und ließ dabei Frä. Rotte und Frä. Rüdke ein gutes Stück zurück. — Der Rheinischer Dinkler konnte im Zehnkampf der besten Turner einen Sieg über den Düsseldorfener Weite davontragen, der ihm bis zu den letzten Übungen hart zulegte.

Im Faustball der Turner und Turnerinnen triumphierte auch diesmal wieder Krefeld 55, dagegen gab es im Schlagball eine große Ueberrauschung. Der TSV. Opladen, der den Rhedder TB. mit 71:1 Punkten abgefertigt hatte, wurde im Finale von

dem TB. Mülheim-Dümpten mit 22:18 Punkten besiegt.

Nach einer kurzen Mittagspause herrschte am Nachmittag wieder lebhafter Betrieb. Das Gauwertungsturnen, dem man in diesem Jahre besondere Beachtung schenkt, brachte teilweise vorzügliche Leistungen, zumal die Gawe recht stark vertreten waren.

Die Ergebnisse:

Wierkampf der Turnerinnen: 1. Frä. Welscher (Alteneffen) 413 Punkte, 2. Frä. Rotte (TB. Opladen) 372 Punkte, 3. Frä. Rüdke (Essener TB.) 372 Punkte.

Neunkampf der älteren Turnerinnen: 1. Frau Prangen (Krefeld 55) 155 Punkte, 2. Frä. Schneider (E. Alteneffen) 153 Punkte, 3. Frä. Krupp (Düren) 151 Punkte.

Neunkampf der Turnerinnen 1. Abt.: 1. Witten (Gelsenkirchen) 163 Punkte, 2. Wichmann (Rüttenscheid) 159 Punkte, 3. Abt. (Mülheim) 158 Punkte.

Neunkampf der Turnerinnen 2. Abt.: 1. Förster (Krefeld 55) 156 Punkte, 2. Pinnen (Levershausen) 154 Punkte, 3. Arndt (Rüttenscheid) 151 Punkte.

Siebenkampf der Jugend: 1. Schäfer (Solingen) 144 Punkte, 2. Schleich (Jülich) 143 Punkte, 3. Schlemminger (Barmen) 140 Punkte.

Wierkampf der Turnerinnen: 1. Thinius (Lehrer-TB. Essen) 80 Punkte, 2. Rode (Wohwinkel) 78 Punkte, 3. Schubert (Krupp Essen) 78 Punkte.

Die Schwimmkämpfe.

Im Stadtkad Odenkirchen fanden am Samstag im Rahmen des 10. Rheinischen Kreisturnfestes die Schwimm-Meisterschaften des Kreises 86 der Deutschen Turnerschaft statt. Da jedoch das Wasser eine ziemlich niedrige Temperatur auf-

wies, sind die teilweise mäßigen Leistungen verständlich.

Die Ergebnisse:

Turner: 200m-Lagen-Schwimmen: Sonderstufe: 1. Grevatich (Zus Essen) 3:10,8. 50m-Streckentau-chen: 1. Schölter (Krefeld) 47,5 Sek., 2. Schenk (RTSV. Aachen) 44 m, 3. Steinel (Köln 06) 42 m. 100m-Brust (f. v. o. B.): 1. Hoffbach (Odenkir-chen) 1:36,4 Min., 2. Frick (Dellwig) 1:41,7, 3. Fickelhausen (Kettwig) 1:41,8. 100m-Brust für äl-tere Turner: 1. Zerkbranda (Aachen) 1:41,8 Min., 2. Bergwilt (Ohligs) 1:47,2. 100m-Freistil: Son-derstufe: 1. Marg (Köln) 1:10,1; Oberstufe: 1. Benard (Essen) 1:13,5, 2. Steinel (Köln) 1:14,6, 3. Junkersfeld (Eichmeller). 4mal100m-Brust: 1. Kölnener SC. 06 8:13,7 Min.; Mittelstufe: 1. Schwimmerschaft Remscheid 8:26 Min. 40m-Streck-entauchen für ältere Turner: 1. Walter (Mül-heim) 43,4 Sek., 4mal100m-Lagen-Schwimmen: Sonder-stufe: 1. Kölnener SC. 06 6:46,4 Min.; Mittelstufe: 1. Zus Essen 5:49,8 Min. 200m-Lagen-Schwimmen: Sonderstufe: 1. Grevatich (Zus Essen) 3:10,8; Oberstufe: 1. Gladbach (Köln 48) 3:26,8 Min. — Hauptspringen: 1. Renard (Essen) 111,75 Punkte, 2. Mayer (Rheinlippe) 92,60 Punkte, 3. Nieden (Essen) 92 Punkte.

Wierkampf der Turner: 1. Krauhorn (Essen) 35,5 Punkte. 100m-Rücken: Sonderstufe: 1. Spitz (Köln 06) 1:23,8 Min.; Oberstufe: 1. Tobl (Rheddt) 1:38,5. 100m-Seite: Sonderstufe: 1. Barrenschée (Köln 06) 1:17,2; Oberstufe: 1. Märkel (Essen) 1:17,4. 3mal100m-Brust (f. v. o. B.): 1. Wasser-sport 25 Dellwig. Springen der Turner: 1. Wicker (Wesburg) 47 Punkte. Wierkampf: 1. Welscher (Aachen) 162,4 Punkte. 100m-Brust: Son-derstufe: 1. Neuhaus (Kleve) 1:30; Oberstufe: 1. Tropp (Remscheid) 1:28,7.

Wasserball am 1. Kreismeisterschaft: Essen 59 — Köln 42 (3:1).

Turnerinnen: Hauptspringen: 1. Gehlen (Köln) 79,40 Punkte. 100m-Rücken: Oberstufe: 1. Böhme (Bonn) 1:46,1 Min. 40m-Streckentau-chen: 1. Me-der (Solingen) 29 m.

Das glanzvolle Finale.

Der Höhepunkt des Kreisturnfestes bildete der Festzug am Sonntag, der seine Vorgänger bestimmt bei weitem übertraf. Es waren wenigstens 18 000 Teilnehmer aus allen zwölf Gauen vertreten. Der Festzug führte durch alle vier Stadtteile und endete auf dem großen Marktplatz in Rheddt, wo sie sich in großen Gruppen versammelten. Der Oberbürgermeister von Gladbach-Rheddt hielt eine Ansprache und dankte vor allem dem Veranstalter und dem Bund Neuen-dorf. Die Spitze des Festzuges wurde von Rad-fahrern gebildet, von denen auch mehrere Grup-pen den ganzen Festzug verschönerten. Um 14,30 Uhr bewegte sich der Zug zum Stadion. Schon um 15 Uhr hatten sich die Ränge mit einer viel-tausendköpfigen Menge angefüllt, die auf 30 bis 40 000 Zuschauer bestimmt nicht zu hoch geschätzt ist. Der Auftakt bildete eine 4mal100m-Staffel der Turner und Turnerinnen. Bei den Turnern sicherte sich Homberg 78 den Sieg in 43,5 Sek., während bei den Turnerinnen Duisburg 48 mit 53,8 Sek. erfolgreich blieb. Anschließend gab es ein Waffenspeerwerfen, an dem sich 20 der besten aller Vereine beteiligten. Ebenfalls großen Bei-fall fanden die Freilebungen der Turner und Tur-nerinnen in ihren schmunzigen buntenfarbigen Klei-dern. Die anschließenden Volksübungen und Volkstänze der Turnerinnen, an denen sich nicht weniger als 800 beteiligten, hinterließ bei allen den besten Eindruck. Dann folgten große Schau-übungen der Jechter und Ringer. So wechselten die bunten Vorführungen der Turner und Tur-nerinnen unaufhörlich ab. Dr. Gerke (Mülheim-Ruhr), der Kreisoberturnwart, ergiff zum Schluß zu einer Ansprache das Wort und gedachte in ein-drucksvoller Weise den im Krieg Gefallenen,

2. Verscho...
verhältnis
Das stark ag...
senbar unter...
und verzeh...
sumziffern. M...
Prog. erzielt...
unter der D...
weisen gewis...
lich über d...
lem der Be...
Prozent.
Bemerkens...
Zunahme de...
brauch des...
Die Herber...
geglischen d...
brauchs an...
deng des U...
Widlung, die...
Der Tr...
verwaltung...
102 699 Hl...
Quartal. D...
Quartale st...
702 234 Hl...
triebsjahre...
360 000 Hl...

Der D...

Auf die be...
spannen zw...
und „Klein...
einen Aus...
ter von hier...
bandes von...
treten der r...
lag in D...
Ge betom...
durch seine...
ein Feind ge...
an der W...
jeden außer...
vertriebenen...
darstellen. S...
auch gerade...
gerechte Sa...
ler Kreise i...
Einzelhand...
zengerpreise...
rigen Jahre...
zu ersten...
ter festge...
Preise für...
Mitte des...
gesunken, e...
mitteilungs...
scheinungen

Das Pr...
Preisrentur...
noch neben...
Lebensmitt...
nen lassen...
der Handel...
tendenzien...
in die R...
Ich habe...
Handelsbe...
vertrieben...

1. Land...
 2. Mon...
 3. Mar...
 1. Bei...
- len wir die...
0-18 Pro...
Prozent, b...
einen 10...
bei ameri...
zentform...
gent.
- In dem...
es: „Als...
Mehlmen...
trag der e...
Wie sieht...
Großhand...
ohne Ma...
Mehl für...
44 Pf da...
Zucker für...
Milo. Bri...
30 Pf glo...
lauf Gro...
1,80 mit...
Großhan...
Milo 50 P...
Verkauf...
Großhan...
Milo 40 P...
Verkauf...
handel f...
preise no...
Die G...
durchsch...
dele- mi...
licher Re...
notwendig...
mit Ber...
aufgefüh...
Der D...

„Ich habe lange Zeit an seine Tür geklopft“, ent...
schuldig die Dienerin, „aber dieselbe blieb be...
schlossen, er gab keine Antwort!“

„Ich werde sofort zu ihm gehen“, entließ sich der...
Kommisar, von einem plötzlichen Gedanken erfaßt.

„Das Zimmer des Kommissars“, sagte der Diener...
wie alle Zimmer der Wohnung, war sehr sauber.

„Der Kommissar“, sagte der Diener, „hat sich...
in dem Zimmer, ich will ihn holen.“

„Der Kommissar“, sagte der Diener, „hat sich...
in dem Zimmer, ich will ihn holen.“

„Der Kommissar“, sagte der Diener, „hat sich...
in dem Zimmer, ich will ihn holen.“

„Der Kommissar“, sagte der Diener, „hat sich...
in dem Zimmer, ich will ihn holen.“

men, nachdem Sie den Kammerdiener Zeidmann er...
mordet hatten?“

„Zeidmann“, erwiderte der Kommissar, „sagte der...
Diener, daß Sie Zeidmann ermordet haben.“

„Der Kommissar“, sagte der Diener, „hat sich...
in dem Zimmer, ich will ihn holen.“

„Der Kommissar“, sagte der Diener, „hat sich...
in dem Zimmer, ich will ihn holen.“

„Der Kommissar“, sagte der Diener, „hat sich...
in dem Zimmer, ich will ihn holen.“

„Der Kommissar“, sagte der Diener, „hat sich...
in dem Zimmer, ich will ihn holen.“

„Der Kommissar“, sagte der Diener, „hat sich...
in dem Zimmer, ich will ihn holen.“

Autofahrt am Ende der Welt

Genetland, Südwest und Nordwest. — Statistisch...
Niederungen zwischen dem 54. und 55. Grad...
lender Breite. — Ein Regenwald. — Die...
der Gegend.

Lange Zeit galt Genetland, die durch die...
hace-Strasse vom Kontinent getrennte Insel im...
südlichen Pazifik, als eine der größten Inseln...

Genetland, die durch die...
hace-Strasse vom Kontinent getrennte Insel im...
südlichen Pazifik, als eine der größten Inseln...

Genetland, die durch die...
hace-Strasse vom Kontinent getrennte Insel im...
südlichen Pazifik, als eine der größten Inseln...

Genetland, die durch die...
hace-Strasse vom Kontinent getrennte Insel im...
südlichen Pazifik, als eine der größten Inseln...

Genetland, die durch die...
hace-Strasse vom Kontinent getrennte Insel im...
südlichen Pazifik, als eine der größten Inseln...

Bei der Königin der Seeräuber

Genetland, die durch die...
hace-Strasse vom Kontinent getrennte Insel im...
südlichen Pazifik, als eine der größten Inseln...

Genetland, die durch die...
hace-Strasse vom Kontinent getrennte Insel im...
südlichen Pazifik, als eine der größten Inseln...

Genetland, die durch die...
hace-Strasse vom Kontinent getrennte Insel im...
südlichen Pazifik, als eine der größten Inseln...

Genetland, die durch die...
hace-Strasse vom Kontinent getrennte Insel im...
südlichen Pazifik, als eine der größten Inseln...

Genetland, die durch die...
hace-Strasse vom Kontinent getrennte Insel im...
südlichen Pazifik, als eine der größten Inseln...

Genetland, die durch die...
hace-Strasse vom Kontinent getrennte Insel im...
südlichen Pazifik, als eine der größten Inseln...